



ÖEL-Fortbildung 2017

Hilfeleistungskontingente

Ignaz Brandmüller, LRA Altötting

René Lippeck, LRA Rottal-Inn

Johann Prex, LRA Rottal-Inn

Michael Stahl, LRA Cham



„PLANUNGSRICHTLINIEN FÜR DIE AUFSTELLUNG VON FEUERWEHR- HILFELEISTUNGSKONTINGENTEN ZUR ÜBERREGIONALEN BZW. LÄNDER- ODER STAATENÜBERGREIFENDEN KATASTROPHENHILFE“

eingeführt mit Schreiben des Bayerischen Staatsministeriums des Innern
(jetzt: Bayerisches Staatsministerium des Innern, für Bau und Verkehr)
vom 28.08.2007, Az.: ID4-2253.2.36



FEUERWEHRHILFELEISTUNGSKONTINGENTE

G
r
u
n
d
k
o
m
p
o
n
e
n
t
e
n

Führung / Verbindung - Kontingentführer mit Stellvertreter - Unterstützungsgruppe Kontingentführer (UG-Kon) - Kräfte Voraus- / Verbindungskommando mit geeigneten Fahrzeugen
Logistik / Sanitätsdienst Versorgungsgruppe mit Ausstattung, um die Eigenversorgung des Kontingents über 48 h sicherzustellen,
Personal 2 (Lösch-)Züge mit mindestens 2 Löschgruppenfahrzeugen

Führung / Verbindung
Logistik / Sanitätsdienst

ca. 60
Einsatzkräfte
(EK)

S
p
e
z
i
a
l
k
o
m
p
o
n
e
n
t
e

Standard	Hochwasser		Sturm		Ölwehr	ABC-Abwehr
2 (Lösch-) Züge mit mind. 2 Löschgruppenfahrzeugen	Pumpen	Sandsäcke	Dachsicherung	Motorsägen		
	2 (Lösch-) Züge mit mind. 2 Löschgruppenfahrzeugen 10-15 Tauch-/Schmutzwasserpumpen 5-8 Stromerzeuger Wathosen, Sicherungsleinen	2 (Lösch-) Züge mit mind. 2 Löschgruppenfahrzeugen 10.000 Sandsäcke 1 Sandsackfüllgerät sonst. Gerät (Schaufeln, Eimer, Schub-/Sackkarren, evtl. Verschlussmaterial) zus. Ausstattung auf Anforderung	2 (Hilfeleistungs-) Züge mit mind. 2 Löschgruppenfahrzeugen mit THL-Beladung 1 Rüst-/Gerätewagen Stromerzeuger, Lima, Kabeltrommeln Werkzeug und Material (Grundausstattung) zur Abdichtung abgedeckter Dächer Ausstattung zur Eigensicherung	2 (Hilfeleistungs-) Züge mit mind. 2 Löschgruppenfahrzeugen mit THL-Beladung 2 Rüst-/Gerätewagen mit Zugeinrichtung Stromerzeuger, Lima, Kabeltrommeln 20 Motorsägen mit Ersatzketten Treibstoff, Schmieröl, Kettenschärfgerät Schnittschutzbekleidung, Mehrzweckzug	je ca. 50 EK 1 Zug mit wasserführendem Löschfahrzeug, Ölwehrfahrzeug mit Zusatzbeladung, LKW, MZF, Ölwehrgeräteanhänger Ölschutzkleidung ergänzende Ölwehrausstattung Bootstrupp insg.ca. 50 EK	1 Gefahrezug mit 1-2 Löschfahrzeugen, GW-G, LKW, LKW Dekon-P, ABCErkdKW, GW-A/S CSA Schutzkleidung 1 Gerätepaket ABC (12 CSA, Einwegspritzzschutanzüge Gummistiefel- und handschuhe, ABEK-Filter, Trainingsanzüge, PE-Wannen, Foliensäcke, Hochdruckreiniger) insg.ca. 50-60 EK



TEIL 2

Einsatzvorbereitung und Logistik



TEIL 2.1

Vorbereitung auf Landkreisebene



Vorbereitungen auf KVB - KBI Ebene

Planung....Grundsätze

- ❖ Verwendung der im Landkreis vorhandenen Einsatzmittel der Einsatzorganisationen evtl. mit Einschränkungen THW und Sanitätsdienst
- ❖ Prüfung, ob die Aufstellung der Kontingente mit den vorhandenen Ressourcen überhaupt möglich ist. Zu beachten ist, dass gem. den Planungsrichtlinien jede KVB ein Feuerwehrhilfeleistungskontingent Standard, bestehend aus der Grundkomponente und der Spezialkomponente „Standard“, stellen sollte.
- ❖ Die Planung soll möglichst eine Doppelbesetzung mit Personal und Fahrzeugen samt Geräten vorsehen (Ausnahme ABC und Ölwehr im Bereich der Ausstattung !!)
- ❖ Die Besatzung der Fahrzeuge kann aus mehreren Feuerwehren im Umkreis des Standortes bestehen, möglichst aus einer Gemeinde.
- ❖ Auf den Gebietsschutz muss geachtet werden
- ❖ Eine Abstimmung bzw. eine Zustimmung der Kommunen und beteiligten Feuerwehren sollte eingeholt werden



Beispiel für die Planung der Doppelbesetzung, anhand der Logistik und Versorgungseinheiten der Kontingente aus dem Landkreis Rottal-Inn

Stammeinheiten „Logistik und Versorgung“:



Florian Altersham 88/1
GW-L2



Florian Staudach 88/1
GW-L2



Florian Nöham 11/1
MZF

Reserveeinheiten für Doppelbesetzung:



Florian Peterskirchen 88/1
GW-L2



Florian Hammersbach 88/1
GW-L2



Florian Reichenberg 11/1
MZF



Beispiel für die Planung der Doppelbesetzung, anhand einer Fahrzeugbesetzung der Kontingente aus dem Landkreis Cham

Stammeinheiten der Fahrzeugbesetzung

Grundkomponente 1 Personal				
Feuerwehr	Funktion	Fahrzeug	Gerät	Summe Pers./FF
FF Altenmarkt (Personal)	Ma	LF 10/6		1
FF Altenmarkt	GF			1
FF Altenmarkt	Mannschaft			1
FF Penting	Mannschaft			3
FF Untertraubenbach	Mannschaft			3

Reserveeinheiten für Doppelbesetzung

Grundkomponente 2 Personal				
Feuerwehr	Funktion	Fahrzeug	Gerät	Summe Pers./FF
FF Arrach (Personal)	Ma	HLF 20		1
FF Arrach	GF			1
FF Haibühl	Mannschaft			1
FF Engelshütt	Mannschaft			3
FF Ansdorf	Mannschaft			3



Planung.....Versorgung

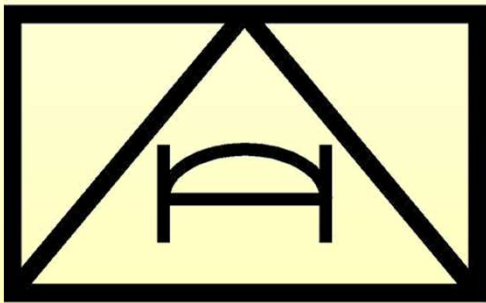
Die nachfolgenden Planungen sind grundsätzlich für eine autarke Selbstversorgung über die ersten 48 Stunden vorzusehen:

- ▶ Der zusätzliche Transportbedarf könnte in der Planung z.B. durch Transportfahrzeuge bzw. Versorgungs-LKW sichergestellt werden.
- ▶ Eine Nachführung von weiterem Material ist bei Bedarf von zu Hause aus zu regeln.



Planung.....Versorgung

▪ Infrastruktur



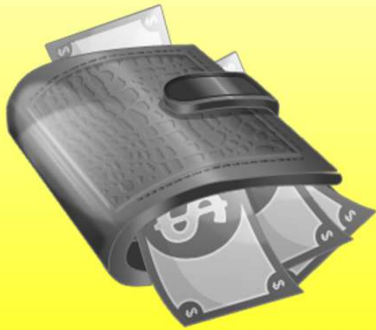
- ▶ Unterbringung der Mannschaft
 - Zelte
 - Feldbetten
- ▶ Hygiene
 - mobile Sanitäreanlagen
 - Ersatzkleidung



Planung.....Versorgung

Verwaltung /
Finanzierung im
Einsatz

3



- ▶ Die finanzielle Versorgung im Einsatz für das Kontingent sollte mit Barmittel durch die Kontingentführung bzw. Vorauskommando geregelt sein. (z. B.: Bargeld könnte bei der Kreiskasse hinterlegt werden. Die Zugänglichkeit muss gesichert sein)
- ▶ 1 Verwaltungsbeamter/-angestellter der KatS-Behörde



Planung.....Versorgung

- Betriebsstoffe
- Zusatzstoffe



- ▶ evtl. Vorhaltung einer mobilen Tankstelle
- ▶ Nutzung von Tankstellen im Bereitstellungsraum
- ▶ Mitführen von geeigneten Kraftstoffkanistern



Beispiel



Planung.....Versorgung

- Sanitätsdienst



- ▶ 1 Sanitätstrupp mit z.B. RTW, KTW, First Responder
- ▶ Nutzung von medizinischen u. ärztlichen Einrichtungen vor Ort, gem. Erkundung Vorauskommando





Planung.....Versorgung

- Instandsetzung



- ▶ Kleinere Reparaturen in Eigenregie
- ▶ Größere Reparaturen durch Werkstätten vor Ort, gem. Erkundung Vorkommando



Planung.....Versorgung

▪ Verpflegung



- ▶ Versorgung mit Essen und Trinken wird überwiegend durch Verpflegungs- und Betreuungseinheiten der freiwilligen Hilfsorganisationen sicher gestellt.
- ▶ ggf. ersatzweise durch Catering



Problem bei der Verpflegung

Lagerung von verderblichen Lebensmitteln:
wie Milch, Fleisch, Wurst, etc.

In der Regel sind bei den Feuerwehren oder Verpflegungseinheiten der freiwilligen Hilfsorganisation keine transportablen Kühlwägen u. -schränke für die Verpflegung von ca. 110 Personen vorhanden!!!



Abhilfe

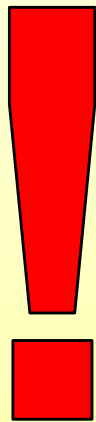


Kühlwagen Leihgabe
ggf. Werbung abdecken
oder überkleben



Planung.....Versorgung

▪ Infrastruktur



- ▶ Bei der Anforderung eines Kontingentes ist durch das Vorauskommando unbedingt die vorhandene Infrastruktur im Einsatzgebiet abzuklären.

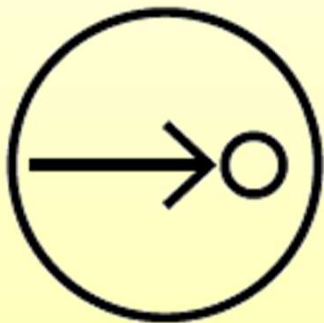
Bsp.:

- Unterkunft ↔ Zelte
- Sanitäreanlagen
- Feldbetten
- Ersatzkleidung



Planung.....Sammelraum

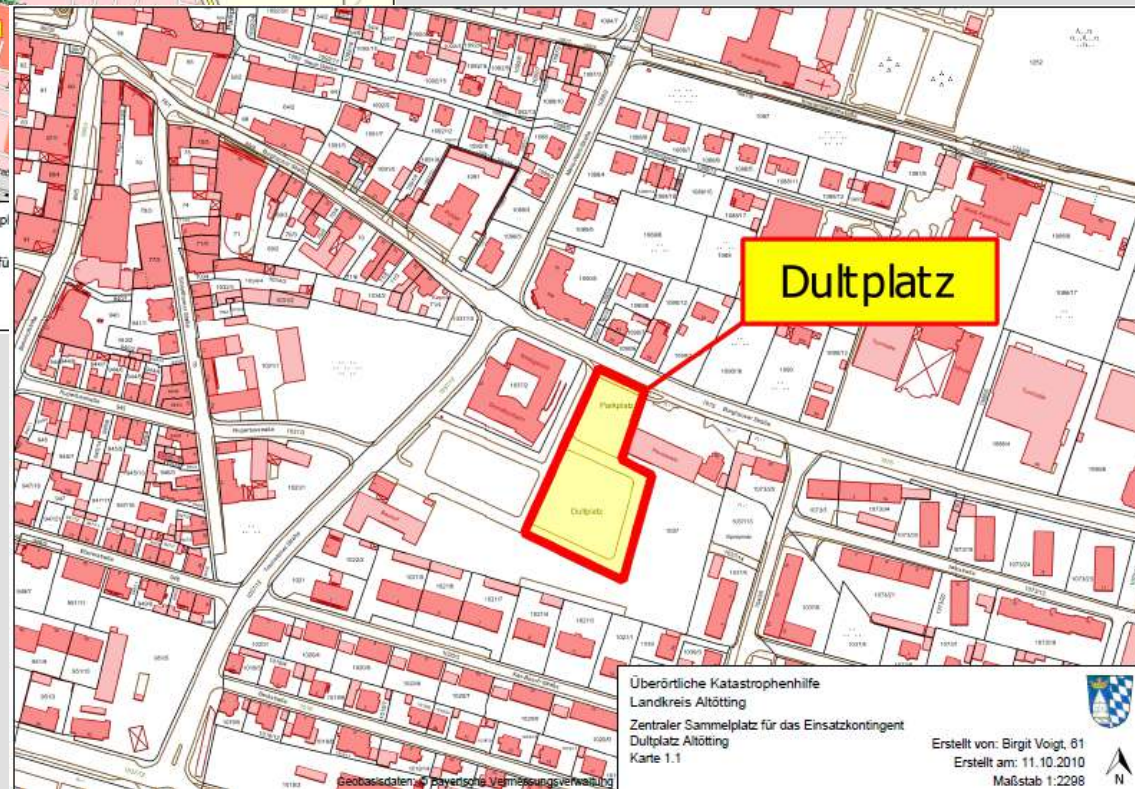
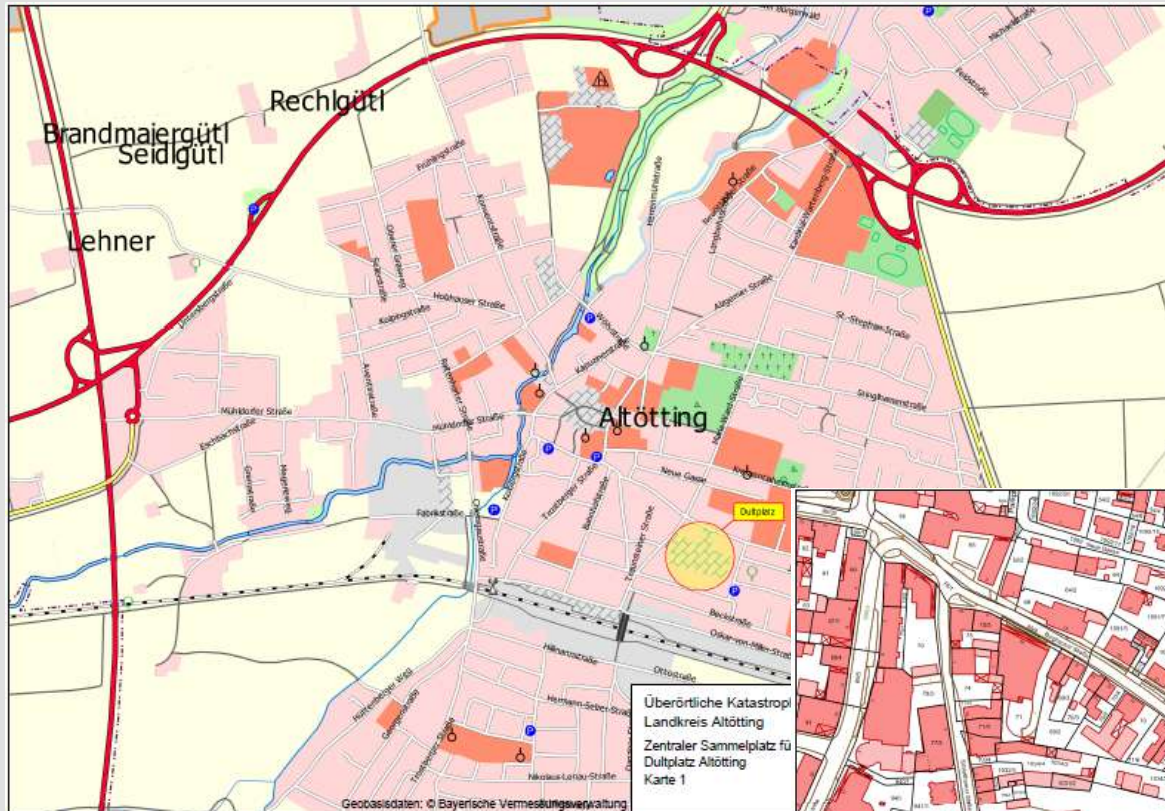
▪ Sammelraum



- ▶ geografische Festlegung
- ▶ Größe der Parkfläche
entsprechend der Kontingentgröße
- ▶ evtl. WC
- ▶ im Vorfeld den Einheiten bekannt
geben
- ▶ Einholung der Zustimmung des
Nutzungsberechtigten
- ▶ Reserve-Sammelräume festlegen



© Feuerwehr Rottal-Inn

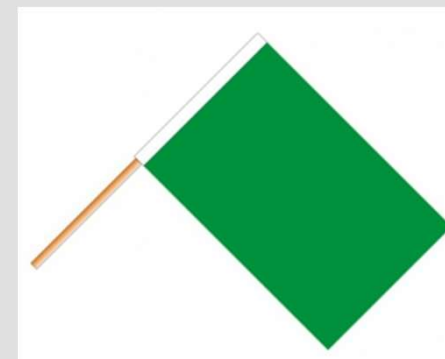
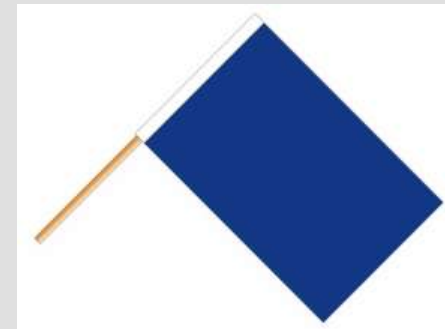
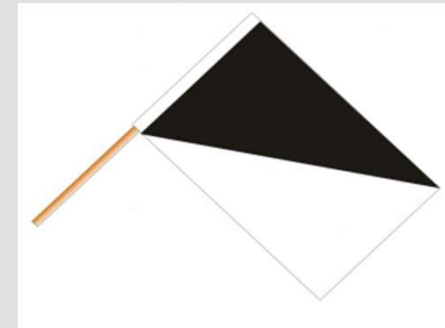




Planung.....Kennzeichnung Fahrzeuge

Beflaggung

- ▶ Fahrzeug Kontingentführer
→ weiß/schwarz
- ▶ die weiteren Fahrzeuge
→ blaue Flagge
- ▶ schließendes Fahrzeug
→ grüne Flagge
→ Magnetschilder mit der Aufschrift
„Achtung Kolonne“





© Feuerwehr Rottal-Inn



Planung.....Kommunikation

BOS-Funk:

- ▶ Gruppenzuordnung im Digitalfunk
- ▶ korrekte Kanalzuordnung im Analogfunk
- ▶ einheitliche Systematik der Funkrufnamen



Planung.....Kommunikation

Marschkanal

Digitalfunk

DMO – „Marschkanal“

Analog

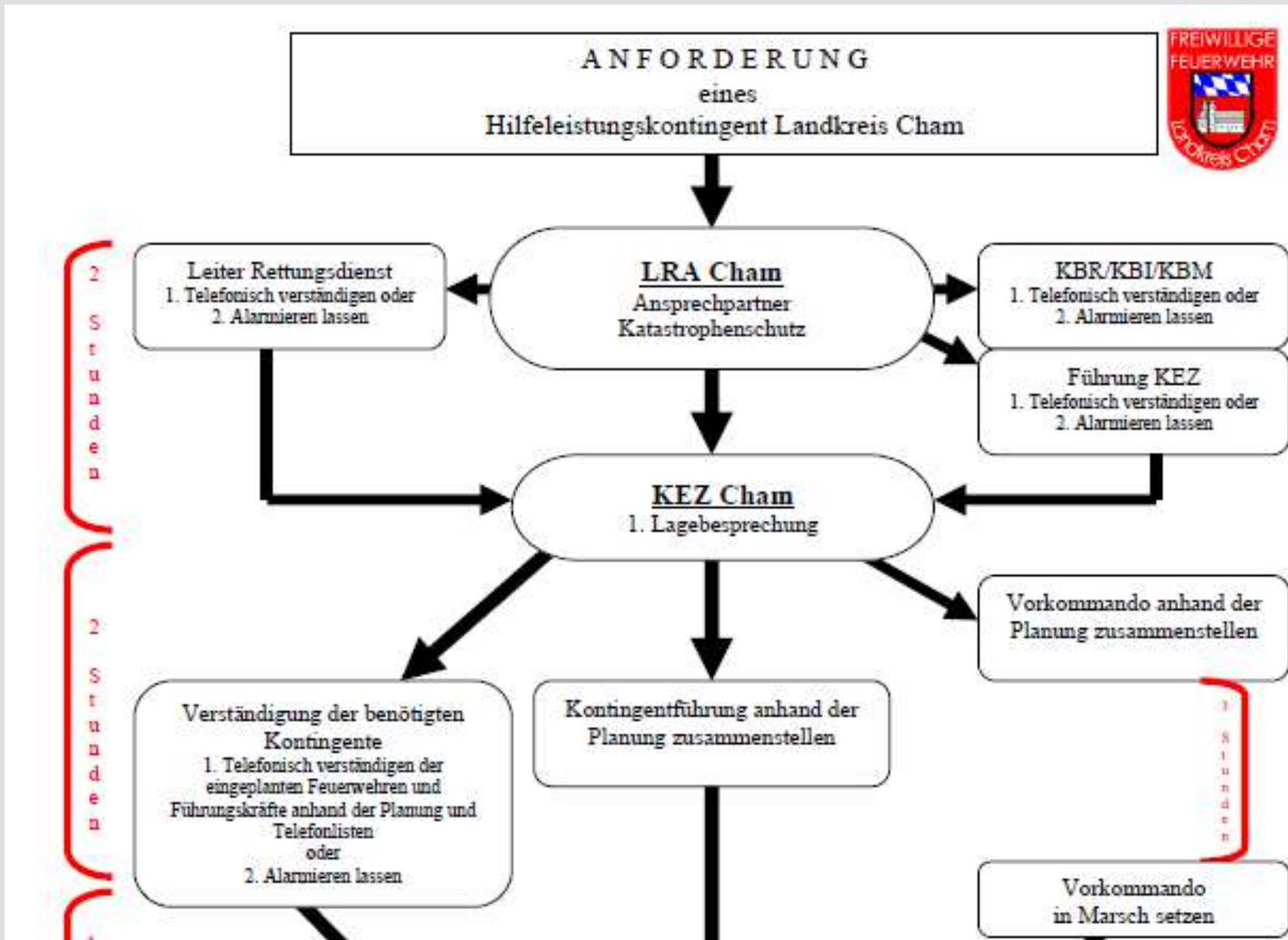
4m – Band 510 U/W

2m – Band 55 U/W



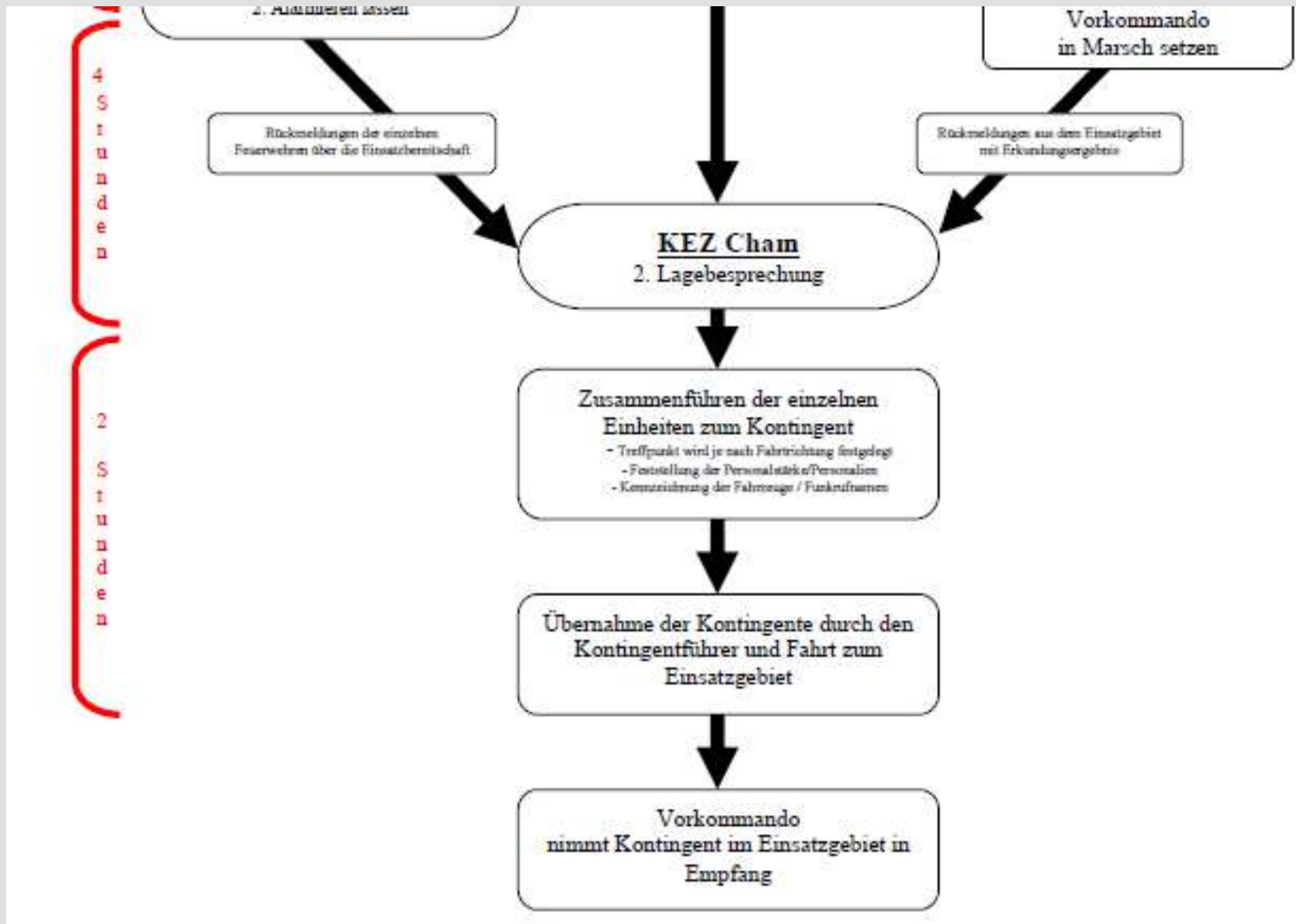
Planung.....Alarmierung

- ▶ Beispiel der Alarmierung
 - Ansprechpartner FÜGK
 - Kontingentführung
 - Vorauskommando





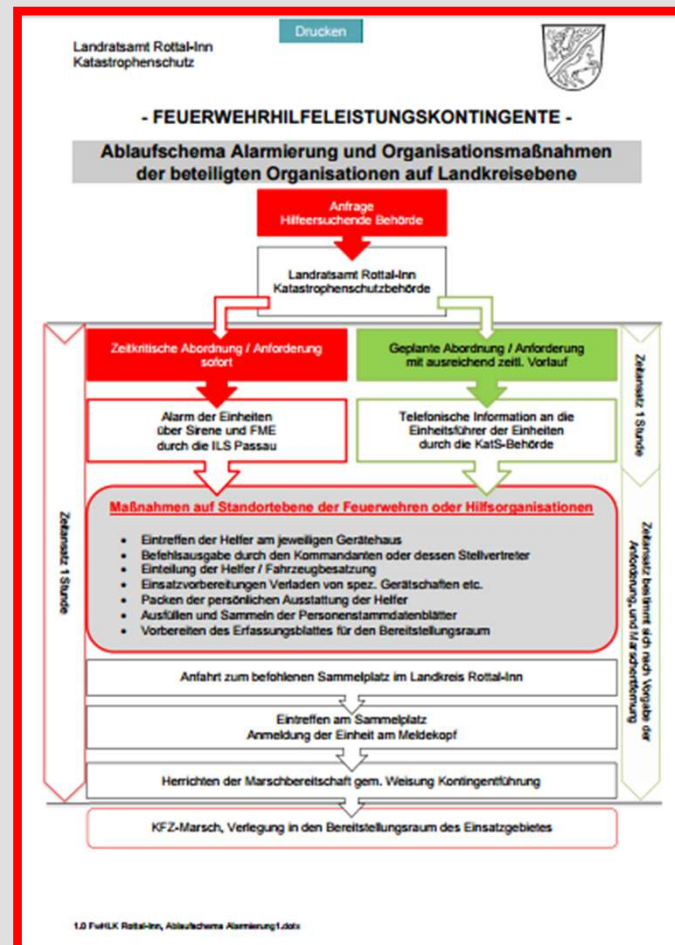
BEISPIEL LANDKREIS CHAM





Planung.....Alarmierung

am Beispiel des Landkreises Rottal-Inn



zum Öffnen bitte klicken



Planung..... Voraus-/Verbindungskommando

Beispiel Taschenkarte Erkundung Verfügungsraum



zum Öffnen bitte klicken

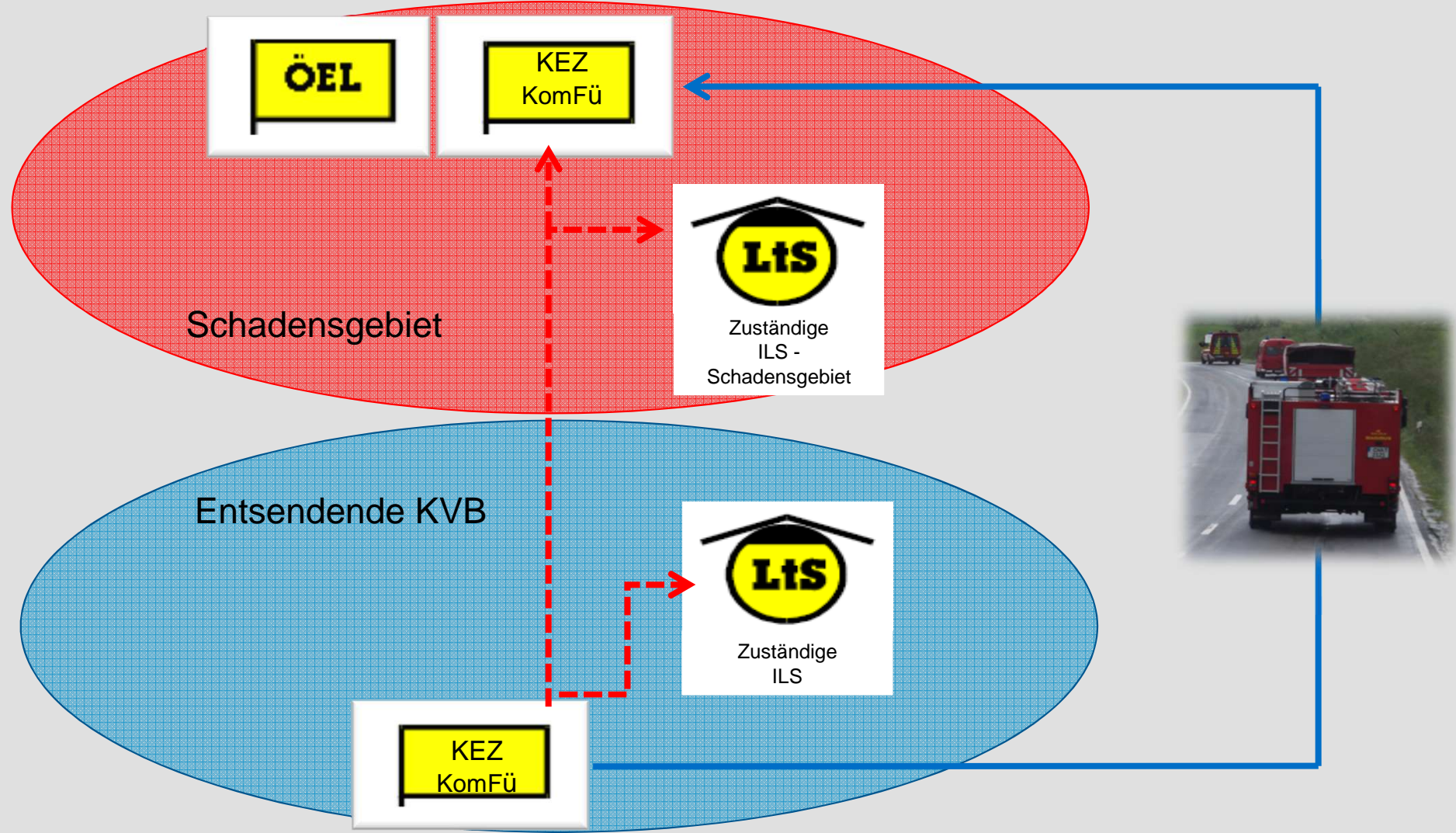


Planung.....Rückwärtige Führungsstelle / KEZ

- ▶ Ständige Besetzung einer Führungsstelle (z.B. KEZ)
- ▶ Marschauftrag erstellen, Unterlagen vorbereiten
- ▶ Zusammenführung der einzelnen Einheiten zum Sammelraum
- ▶ Organisation des Sammelraumes durch eine FF
- ▶ Information an K-Behörde, FF Führung, Politik, Regierung, Presse
- ▶ Organisation und Ablösung von Personal, Materialnachschub, Anlaufstelle, Anfragen von Angehörigen
- ▶ Rücktransport ggf. von Verletzten
- ▶ Gebietsschutz organisieren
- ▶ Information der Leitstellen und Führungsstellen im Schadensgebiet



Kommunikationswege An- und Abmeldung der Kontingente





Planung.....Personal

- ▶ Bei der Planung wurde bereits auf die Aufgaben der Kontingente hingewiesen
- ▶ Fachkräfte (Ausbildung) für bestimmte Spezialkontingente (Motorsägen, Absturzsicherung, Seilwinde usw.)
- ▶ Eigenversorgung über 48 Stunden
- ▶ Vorbereitung und Vorhaltung von Checklisten und Formblätter



Planung.....Personal

► Vorabinformation der Arbeitgeber

LÄNDRÄT SAMT ROTTAL-INN	
<p>Landkreis Rottal-Inn (Gebietskennzeichen: 94 11 00)</p> <p>An die Arbeitgeber von Feuerwehrlistenstellen Im Landkreis Rottal-Inn</p>	<p>1. Aufgabenbereich: Öffentlich-rechtliche Sicherheit und Ordnung</p> <p>2. Organisationsbereich: Feuerwehren</p> <p>3. Aufgabenbereich: Feuerwehrstellen</p> <p>4. Sachbereich: Feuerwehrstellen</p> <p>5. Sachbereich: Feuerwehrstellen</p> <p>6. Sachbereich: Feuerwehrstellen</p> <p>7. Sachbereich: Feuerwehrstellen</p> <p>8. Sachbereich: Feuerwehrstellen</p> <p>9. Sachbereich: Feuerwehrstellen</p> <p>10. Sachbereich: Feuerwehrstellen</p>
<p>Katastrophenschutz: Verfügbarkeit von Arbeitnehmern im Katastrophenfall im Rahmen eines Feuerwehrlistenkontingents</p> <p>Hier: → Anrede/Vorname Name</p> <p>→ wohnhaft in Straße/Hausnummer/PLZ/Ort</p> <p>→ Freiwillige Feuerwehr/Namen der Feuerwehren</p>	
<p>Anschreiben Arbeitgeber</p>	
<p>Tragen aus- und fortgebildet um anderen Menschen in Not zu helfen. Dieses bei den Feuerwehren vorhandene Wissen und die vorhandenen Fertigkeiten soll künftig nach den Vorgaben der Bayerischen Landesregierung für die überregionale Katastrophenhilfe zusätzlich zu den ohnehin schon vorhandenen Einsatzkräften von THW, Bundeswehr und BRK in Spezialeinheiten gebündelt werden.</p> <p>Das Landratsamt Rottal-Inn hat hierzu, wie jeder andere Landkreis in Bayern auch, vom Bayerischen Staatsministerium des Innern den Auftrag erhalten, ein Hilfeleistungskontingent für die überregionale Katastrophenhilfe aufzustellen. Dieses geplante Hilfeleistungskontingent soll sich aus Mannschaften, Fahrzeugen und Geräten verschiedener Feuerwehren des Landkreises Rottal-Inn zusammensetzen. Nach Möglichkeit soll auch Ihr Arbeitnehmer mit seiner Freiwilligen Feuerwehr für das Hilfeleistungskontingent zur Verfügung stehen.</p> <p>Warum ist die Einrichtung eines Hilfeleistungskontingents notwendig? Katastrophen können sich überall und jederzeit ereignen. Sollten wir selbst von einer Katastrophe getroffen werden, die wir selbst alleine nicht mehr beherrschen, dann können wir auf eine schnelle Hilfe aus anderen Landkreisen, Bundesländern oder Staaten vertrauen. Schon alleine der Solidargedanke zu anderen Menschen in Not verpflichtet uns, denen die gleiche Hilfe zukommen zu lassen wie wir sie auch von ihnen erwarten und erhalten würden. Daher</p>	



zum Öffnen bitte klicken



TEIL 2.2

Vorbereitung auf Gemeindeebene



Planung.....Gemeindeverwaltung

- ▶ Vorabinformation der Gemeindegremien:
Bürgermeister, Gemeinderäte
(erneute Information nach Neuwahlen)

- ▶ Klärung der Kostensituation

(Richtlinien für Zuwendungen des Freistaates Bayern zum Ausgleich von Einsatzkosten aus dem Katastrophenschutzfonds vom 30.06.1997, AllMBl S. 463, zuletzt geändert durch Bekanntmachung vom 10.03.2016, AllMBl S. 1510)



Planung.....Feuerwehr Helfer

- ▶ Innergemeindliche Kooperation von mehreren Feuerwehren einer Gemeinde zur Gestellung von Personal
- ▶ Personalplanung und -einteilung
(Abkömmlichkeit >48Std., Spezialisten
Kontingenzbezogen: z.B. Motorsägenführer, Kraftfahrer)
- ▶ Physische und psychische Eignung der Helfer



Planung.....Feuerwehr-Einsatzmittel und persönliche Ausstattung

- ▶ Vorhaltung des eingeplanten Fahrzeugs
- ▶ Bei Spezialkontingenten: Vorhaltung und regelmäßige Überprüfung der entsprechenden Mittel, z.B. Sandsäcke, Öl-Schlängel, Sonderkleidung etc.
- ▶ Versorgungsbox für die Fahrzeugbesatzung z.B. mit Getränken, Speisen für den persönlichen Bedarf, Besteck, Geschirr



Planung.....Feuerwehr Einsatzmittel und Persönliche Ausstattung

- ▶ Erfassungsblatt für den Bereitstellungsraum
- ▶ Personenstammdatenblatt
- ▶ Checkliste für die persönliche Ausstattung der Helfer

**Erfassungsblatt
Bereitstellungsraum**

Personenstammdatenblatt

**Check- und Packliste
für die Helfer**

 zum Öffnen bitte klicken



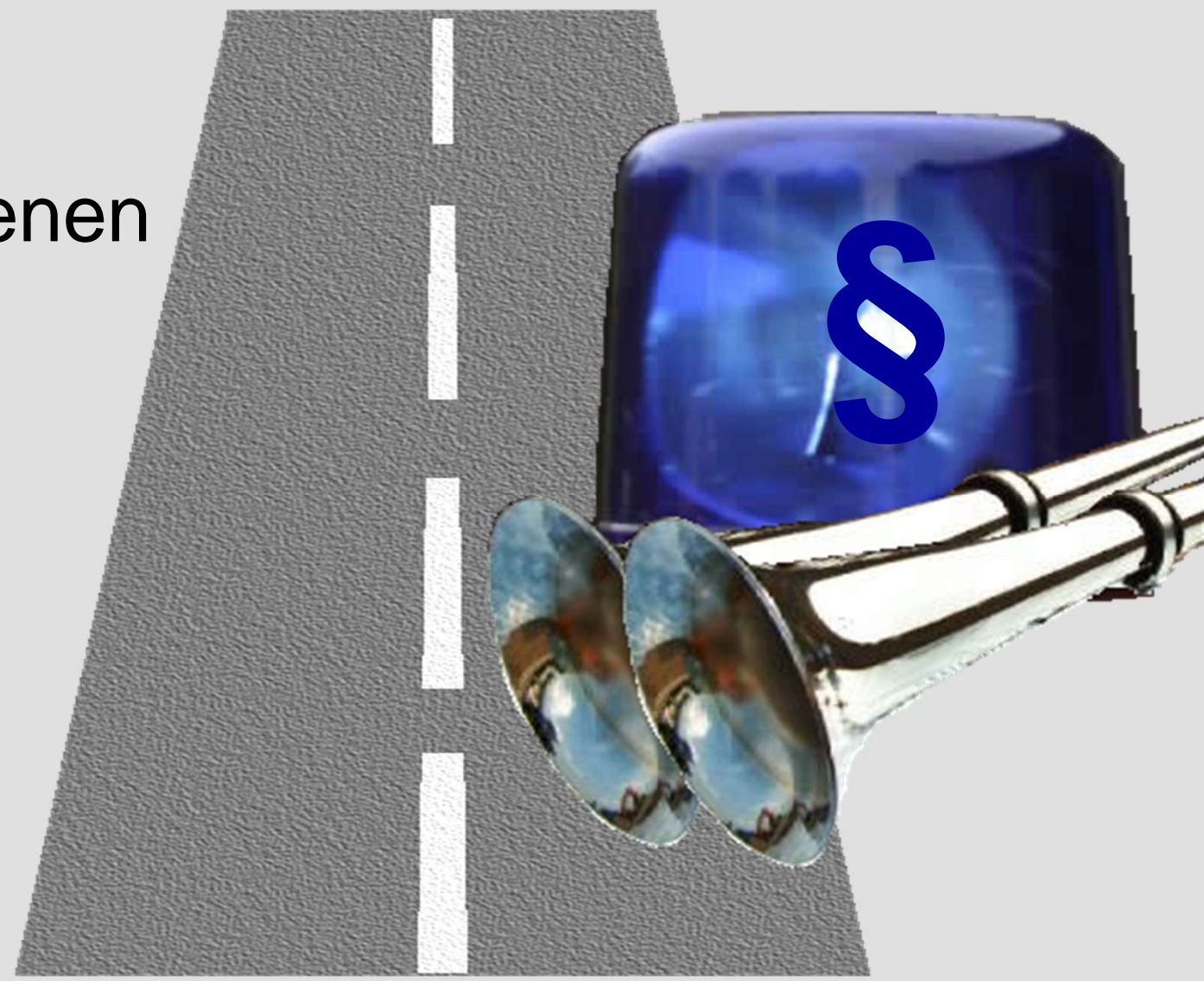
TEIL 3

An- und Abreise



Feuerwehr und Straßenverkehr

Fahren im
geschlossenen
Verband





KFZ-Marsch geschlossener Verbände





KFZ-Marsch geschlossener Verbände





KFZ-Marsch geschlossener Verbände





Definition

Mit dem Begriff „Marsch“ oder auch „mot-Marsch*“, bezeichnet man die Fahrt mit Einsatzfahrzeugen, ausgenommen die Alarmfahrt. Es gilt ausnahmslos die StVO.

Wenigstens drei Fahrzeuge sind ein geschlossener Verband und können nach § 27 StVO festgelegte Verbandsrechte in Anspruch nehmen.

Unter einem „Marsch im Verband“ versteht man daher eine geschlossene Bewegung (mit einheitlichen Abständen und Geschwindigkeiten), einheitlicher Führung und nach StVO festgelegten Kennzeichnungen.



Unterschied zwischen Marsch und Alarmfahrt

....ist die Geschwindigkeit.

Beim Marsch soll sichergestellt werden, dass die Einsatzkräfte ihr Ziel vollständig, rechtzeitig und in einsatzfähigem Zustand erreichen.

Ein Marsch im Marschverband kann beispielsweise durchgeführt werden

- ▶ zu Übungszwecken und zur Fahrerausbildung,
- ▶ während der Fahrt zu Übungs- und Ausbildungsstellen,
- ▶ während der Fahrt zu entfernt liegenden Einsatz- / Schadensstellen.



Rechtsgrundlagen

Rechtsgrundlage ist die Straßenverkehrsordnung (StVO)
und deren Verwaltungsvorschriften (VwV)

1. Allgemeine Verhaltensweisen

§ 1 Grundregeln

2. Defekte Fahrzeuge

§ 15 Liegenbleiben von Fahrzeugen

§ 15a Abs. 1, 2 und 3 Abschleppen von Fahrzeugen

§ 17 Abs. 4 Beleuchtung

3. Geschlossene Verbände

§ 27 Abs. 1-3 und 5 Verbände

VwV zu § 27 Verbände



Rechtsgrundlagen

Rechtsgrundlage ist die Straßenverkehrsordnung (StVO)
und deren Verwaltungsvorschriften (VwV)

4. Erlaubnispflicht und Sonderrechte

§ 29 Abs. 2 Übermäßige Straßenbenutzung

§ 35 Abs. 1, 2, 4 und 8 Sonderrechte

VwV zu § 35 Sonderrechte

5. Verkehrswarnung

§ 38 Abs. 1-3 Blaues und gelbes Blinklicht

VwV zu § 38 Blaues und gelbes Blinklicht



Kennzeichnung



Während des mot-Marsches ist bei allen Fahrzeugen im Marschverband das Abblendlicht und nur bei Bedarf das Blaulicht als Kennzeichnung einzuschalten.

Zusätzlich sind alle Fahrzeuge mit Flaggen zu kennzeichnen.



Kontingent-Fhr



die weiteren Fahrzeuge



schließendes Fahrzeug



Marschgeschwindigkeit

Die Geschwindigkeit ist so zu wählen, dass das langsamste Fahrzeug in der Kolonne noch eine Aufholreserve von 10 km/h hat.

Richtwerte:

auf Landstraßen	40 – 50 km/h
auf Autobahnen	bis 60 km/h

(keine gesetzliche Vorgabe)



Fahrzeugabstände

Die Abstände zwischen den Fahrzeugen sind so zu wählen, dass jederzeit ohne Gefährdung des vorausfahrenden Fahrzeuges und der Fahrzeuginsassen (Bremsstoß) angehalten werden kann.

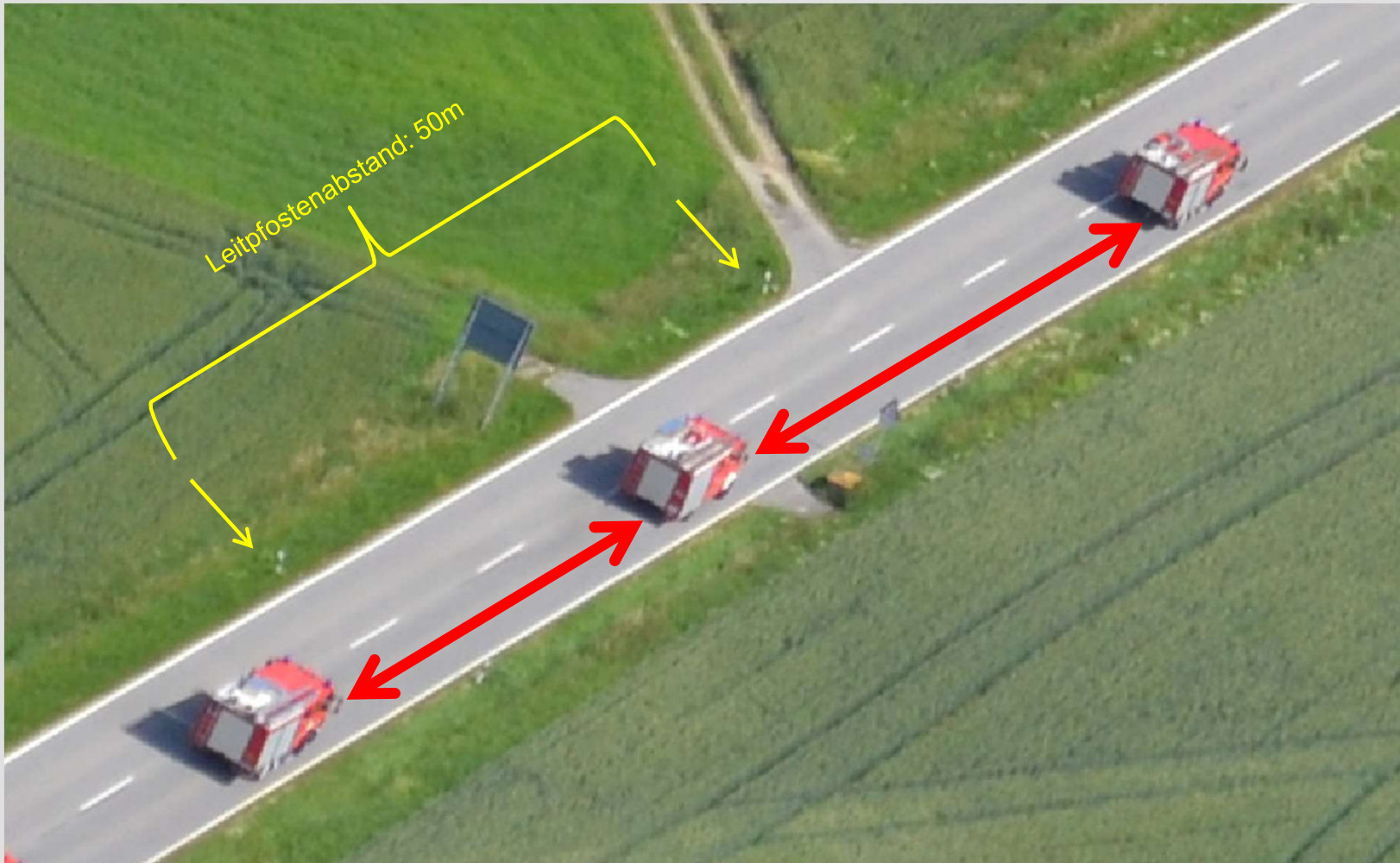
Richtwerte:

in Ortschaften	25 m
bis 50 km/h	50 m
über 50 km/h	100 m
auf Autobahnen	100 m

(keine gesetzliche Vorgabe)



Fahrzeugabstände





Technischer Halt



Dabei handelt es sich um eine
Pause von 15 bis 30 min.
Dauer.

Der Halt sollte alle 2 Stunden
vorgenommen werden.

Zweck des Halts ist, Fahrzeuge
und Ladung zu überprüfen.

Der Halt soll in unmittelbarer
Nähe der Marschstrecke
liegen.



Rast



Die Rast ist bei langen Märschen eine Ruhepause von 2-3 Stunden.

Sie dient dem Personal als Erholung.

Gleichzeitig soll hier auch die Versorgung für das Personal und die Fahrzeuge stattfinden.

Der Rastraum sollte an einem geeigneten Platz abseits der Marschstrecke liegen.



Marschbefehl (gem. Anlage 4 FwDV 100)

Der Marschbefehl kann je nach Kenntnisstand folgende Punkte enthalten.

1. Lage
2. Auftrag
3. Durchführung
4. Versorgung
5. Führung, Verbindung


Der Marschbefehl kann sich während der Fahrt ändern, wenn neue Erkenntnisse vorliegen.

Als Anlagen zum Marschbefehl werden verteilt:

**Karten, Streckenpläne,
Skizzen, Marschtabelle**



Marschbefehl (gem. Anlage 4 FwDV 100)

Katastrophenschutz Landkreis Rottal-Inn	
1. Feuerwehr-Hilfeleistungskontingent Standard	
	
MARSCHBEFEHL	
Einsatzort: Landratsamt Rottal-Inn	
Angebot: Pfarrkirchen	
Angebotdatum: Freitag, den 29.08.2012	
Angebotzeit: 15:00:00 Uhr	
Angebot für den Zeitraum in der Stadt: Inzell, Bayern, Regierungsbezirk Oberbayern, Landkreis Traunstein und den Rückmarsch am 30.08.2012	
Karte Anlage: Anlage B	
1. Lage	
1.1	Gefahren- / Schadenlage ÜBUNG: Verlegung des 1. Feuerwehr-Hilfeleistungskontingent Standard in einen Verfügungsraum bei Inzell
1.2	Eigene Lage entfällt
2. Auftrag	
2.1	Zuteilung, Unterstellung und Abgabe von Kräften Unterstützung der anfordernden Katastrophenschutzbehörden mit Feuerwehkräften und -gerät
2.2	Erhaltener Auftrag KFZ-Übungsmarsch im geschlossenen Verband; Einrichten eines Verfügungsraumes mit Helfer-Unterkunft und autarker Eigenversorgung
3. Durchführung	
3.1	Marschziel Verfügungsraum am Eisstadion in Inzell (Reichenhaller Str. 79, 83334 Inzell)
3.2	Marschweg
3.2.1	Pfarrkirchen > Reut > Taubenbach > Kreuzung B20 (Bruckmühl) Straße St 2112, PAN 44, PAN 25, B20
3.2.2	Bruckmühl > Burghausen > Burgkirchener Str. (Gewerbegebiet Lindach) > Pirach B 20, B12, B20, St 2107
3.2.3	Pirach > Richtung Freilassung > Abzweigung Richtung Waging am See (bei Gasthaus Seewirt) St 2107, B20, St 2105
3.2.4	Waging am See > Traunstein > Siegsdorf > Inzell St 2105, B304, B305
3.2.5	In Inzell Richtung Bad Reichenhall, am Ortsende, links abbiegen auf den Parkplatz am Eisstadion (Reichenhaller Str. 79, 83334 Inzell) B 305
3.3	Marschentfernung = 100 km
3.4	Marschform geschlossener Verband
3.5	Marschfolge sh. Anlage A
3.6	Marschführerin / Marschführer KBR Prex / FKBM Lippeck
3.7	Führerin / Führer der Einzelgruppen entfällt

Seite 1 von 3

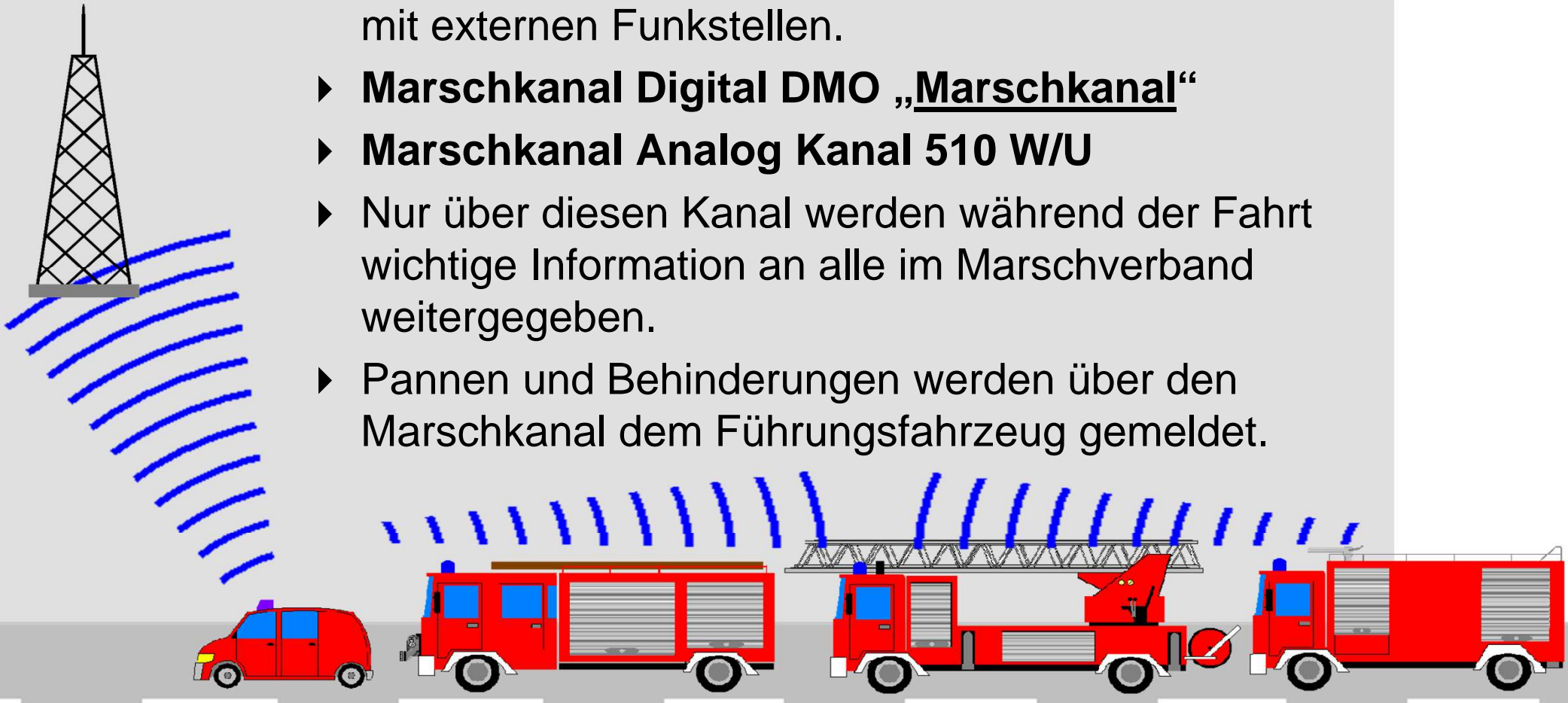


zum Öffnen bitte klicken



Funkverbindung

- ▶ Nur das Führungsfahrzeug funkt während der Fahrt mit externen Funkstellen.
- ▶ **Marschkanal Digital DMO „Marschkanal“**
- ▶ **Marschkanal Analog Kanal 510 W/U**
- ▶ Nur über diesen Kanal werden während der Fahrt wichtige Information an alle im Marschverband weitergegeben.
- ▶ Pannen und Behinderungen werden über den Marschkanal dem Führungsfahrzeug gemeldet.





TEIL 4

Einsatz des

Kontingents

im Schadensraum



Einsatz.....Vorauskommando

(IMS ID4-2253.2-36, vom 28.08.2007 - Anlage F)

- ▶ Kontaktaufnahme zur Einsatzleitung im Einsatzgebiet und Klärung des Einsatzauftrags
- ▶ Abstimmung der Verfügungsräume im Einsatzgebiet im Einvernehmen mit der dortigen Einsatzleitung
- ▶ Erkundung der Lage im Einsatzgebiet (Nachbarn, Einsatzgrenzen, angrenzende Räume)
- ▶ Erkundung des Einsatzraumes, des rückwärtigen Raumes, der Versorgungsmöglichkeiten sowie der Unterkunft und des Standorts des KonFü und Einrichten der Befehlsstelle, Möglichkeiten der Kommunikation
- ▶ Festlegung von Maßnahmen auf Grundlage der Erkenntnisse aus der Erkundung im Einsatzgebiet (z. B. Ausstattung der Kräfte mit speziellem Gerät)
- ▶ Einweisung der nachfolgenden Kräfte in Ihre Aufgaben



Einsatz.....Vorauskommando



**Hochwasserkatastrophe 2013,
Eintreffen des 3. Feuerwehr-Hilfeleistungskontingentes Rottal-Inn im
Landkreis Deggendorf; Einweisung durch Vorauskommando.**



Einsatz.....Vorauskommando

- ▶ Erkundung des Bereitstellungs- und Verfügungsraumes:
Unterkunft, Kfz-Stellflächen, Versorgung (Verpflegung, Betriebsstoffe,
Instandsetzung, Medizin etc.)





Einsatz.....Kontingent

- ▶ Abarbeitung der zugewiesenen Aufträge
Je nach Einsatzumfang und Zuteilung der Einsatzabschnitte kann das gesamte Kontingent als gesamte Einheit oder unterteilt in Züge oder Teileinheiten eingesetzt werden.
- ▶ Einrichtung einer eigenen Kontingentführungsstelle (EA, UEA etc.)
 - Verbindung zur Einsatzleitung
 - Verbindung zur Heimat-KVB (KEZ, FÜGK oder sonstige Führungsstelle)
- ▶ Dokumentation und Protokollierung (in Schrift und ggf. in Bild)
 - der Abarbeitung der einzelnen Einsatzstellen
 - Beschädigung von Einsatzmitteln
 - Verletzungen der Einsatzkräfte
 -



Einsatz.....Kontingent





Einsatz.....Kontingent



© Feuerwehr Rottal-Inn



Einsatz.....Kontingent





Einsatz.....Kontingent





Einsatz.....Kontingent

Beispiel Ölwehreinsatz.....



Checkliste für Lageerkundung "Hochwasser"

Einsatznummer: _____ Datum: _____

Persönliche Daten:
 Schadensort:
 Name des Geschädigten:
 Anschritt:
 Erreichbarkeit, Telefon:
 Anzahl der Einwohner:

Checkliste Lageerkundung Wasser

Starker wird benötigt
 Starker hat Haus zum Pumpen freigegeben: ja nein
 Keller: ja nein Unter Wasser: ja nein
 Fische ca. _____ m³ Menge ca. _____ Liter / m³
 Elektroversorgung: Freileitung Erdkabel
 stromlos: ja nein
 Hausanschluss, Wasserschaden / Beschädigung: ja nein
 Unterbrechung / Schalter / Steckdosen:
 Wasserschaden / Beschädigung: ja nein
 Photovoltaikanlage vorhanden: ja nein
 stromlos: ja nein
 Abwasserentorgung: Kanalschluss Grube
 beschädigt: ja nein funktionstüchtig: ja nein

Seite von _____ www.landkreis-ohm.de

Auftragsblatt - Öl

Datum: _____
 Uhrzeit: _____

Trupp:
 Name Anwohner: _____
 Straße, Haus-Nr.: _____
 PLZ, Ort: _____
 Rücknummer: _____

Checkliste Lageerkundung Öl

Beauftragt: (Datum, Uhrzeit) _____
 Erledigt: (Datum, Uhrzeit) _____

Seite von _____ www.landkreis-ohm.de

Checkliste

- 2 Stromerzeuger
- 2 Tauchpumpen
- 6 B-Schläuche
- Gefährtutumweltpumpe
- Skimmer-Schaukel
- Ölwehr-Schutzkleidung
- Wathosen
- Ölschlängel
- Hubwagen
- Ex-Meter
- (evtl. TS8 mit Saugschläuchen)
- Sprit SELBSVERSORGER

Checkliste Einsatzstellenprotokoll

Ort	Nr.	let	Bemerkung	EA	Fahrzeug	Datum
Bahnhof	3		nicht Besätzer, laut ihrer Aussage, Eindringen durch Feuerwehr nicht möglich, Schadenfall anklar, Kein Schaden laut Polizei, Einsatz nicht erforderlich. Laut Melder: 15.53 Uhr 16.06. 2 x 2000 l Kunststofftanks mit Wassergemisch sind auszupumpen	x	4 Roding	15.06.2013
Bahnhof	5a			x		
Bahnhof	5b			x		
Bahnhof	2c			x		
Bahnhof	2d			x		
Bahnhof	2c			x		
Bahnhof	2a		Gärtnerei - Gartenhausfundament mit Öl-Wassergemisch gefüllt, Öl in Taubkannen	x	4 Berching	16.06.2013
Bahnhof	1		Ölwassergemisch 5cm hoch 13.6.	x	4 Roding	15.06.2013
Bahnhof	6			x	4	
Bahnhof	7		Öl im gebäude 13.6	x	4 wum 11/1 81/1	15.06.2013
Bahnhof	5		Kein Öl laut Sa	x	4	
Bahnhof	8		1000l gekippt noch nicht begehbar Öltanks im Keller, Waffnenbunn 11/1 erkundet. Laut melder: 3 x 2000 l Tanks im Keller, Restmenge Öl ca. 100 l, wird von absauger bearbeitet	x	4 wum 11/1 81/1	15.06.2013
Bahnhof	2c		Aufbau einer Ölsperre mittels 5 Ölsperren	x	5 FF Forchheim	16.06.2013
holzstr.	1		4000l Ölwassergemisch in 2 Tanks	x	5 Tankwagen	15.06.2013
holzstr.	5		THW pumpt Wasser, Kontrolle der Öltanks erforderlich, Ca. 4500l Ölwassergemisch	x	5 Waldmünchen	15.06.2013
holzstr.	6		ca 4500l Ölwassergemisch in Tanks, ca 5cm Wasser in Keller Wasser im Tankraum, 4000l in Stahltank	x	5 Waldmünchen	
holzstr.	18		1000l Ölwassergemisch	x	5 Einsatzstelle an Deggendorf 2/3 übergeben	

Checkliste Einsatz-übergabeprotokoll

Einsatzort: _____ Datum: _____ Alarmzeit: _____

Verantwortlicher Einsatzleiter der Feuerwehr: _____
 Name / Anschritt / Telefon des Geschädigten: _____

Bemerkungen:

Einsatzstelle übergeben an: _____ Datum: _____ Uhrzeit: _____
 (Signaturnummer, Polizei usw.) _____

Seite von _____ www.landkreis-ohm.de



Einsatz..... rückwärtige Unterstützung

Durch die Heimat-KVB
(KEZ, FüGK oder sonstige Führungsstelle)

- ▶ Verbindung und Kommunikation zwischen hilfeersuchender und hilfeleistender KVB
- ▶ In Absprache mit dem Kontingentführer ggf. Organisation
 - der Ablösung und des Austauschs von Einsatzmitteln
 - der Ablösung und des Austauschs von Einsatzkräften
 - der Versorgung mit Verpflegung, Betriebsstoffen etc.





Einsatz..... Rückverlegung

Der Rückmarsch des Kontingents kann Einsatz- und lageabhängig auf verschiedenen Möglichkeiten erfolgen:

- ▶ Einzelfahrzeuge
- ▶ Fahrzeuggruppen
- ▶ gesamtes Kontingent